

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **119/120 (1942)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Antrag von Schulratspräsident Rohn wird sich eine Kommission des Ausschusses unter dem Vorsitz des G. E. P.-Präsidenten mit dem Studium der Frage befassen; sie hat auch ein Augenmerk zu richten auf das Uebermass an technischer Fachbildung, das der Maturitätstyp C (Oberrealschule) heute aufweist.

*Fortbildungskurse an der E. T. H.* Dr. René Feiss, Masch.-Ing. in Winterthur, hat vorgeschlagen, die G. E. P. solle zusammen mit der E. T. H. Abend-Fortbildungskurse auf den verschiedenen Spezialgebieten, z. B. des Maschinenbaues, organisieren. Diese wären regelmässig, als dauernde Einrichtung abzuhalten und sollten eventuell den Dozenten ermöglichen, die Vorlesungen der letzten Semester etwas zu entlasten, vor allem aber die Absolventen in Kontakt halten mit den Fortschritten der Wissenschaft. Der Ausschuss stimmt dem Studium und der Vorbereitung solcher Kurse zu, immerhin mit der Beschränkung, dass andere Organisationen (Kurskommission und Fachgruppen des S. I. A.) nicht konkurrenziert werden. Der Generalsekretär: Zürich, den 7. Nov. 1942. Werner Jegher

## S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

### Protokoll der Sitzung vom 11. November 1942

Präsident Prof. Dr. F. Stüssi eröffnet die Versammlung um 20.05 h. Das Protokoll der Sitzung vom 28. Oktober 1942 wird stillschweigend genehmigt. Unter Traktandum «Mitteilungen» macht der Präsident aufmerksam auf einen am 13. Nov. 1942 stattfindenden Vortrag von Direktor Hilding Törnebohm aus Göteborg über moderne Wälzlagerertechnik. Ferner gibt er die Konstituierung des Vorstandes für das laufende Vereinsjahr bekannt. Unter «Umfrage» wird das Wort nicht verlangt.

Der Vortragende des heutigen Abends, Prof. Dr. P. Niggli erhält das Wort für seinen Vortrag über

#### Die mineralischen Rohstoffe und die Schweiz.

Der Vortragende bot zunächst einen Ueberblick über die mineralische Rohstoffverteilung auf der Erde und die Veränderung in deren mengen- und artmässigen Förderung in den letzten Jahrhunderten. (Jährlicher Wert in der Vorkriegszeit 50 Milliarden Fr., davon 45% Kohle, 22% Erdöl und Erdgas, 26% Erze und Metalle, 2,5% Salze, 1,5% Edelsteine, der Rest fällt auf die übrigen Mineralien.) Für die Beurteilung des Rohstoffreichtums eines Landes und dessen Industrialisierung ist neben der Menge an einzelnen Rohstoffen, auch deren Mannigfaltigkeit massgebend. Eine gleichmässige Rohstoffverteilung wäre dann vorhanden, wenn an der Weltförderung jedes Rohstoffes ein Land prozentual in dem Masse beteiligt wäre, wie das Verhältnis seiner Oberfläche oder seiner Bevölkerung zum Totalen der Erde steht. Bei dieser Berechnung stehen Deutschland, England, Russland, Brit. Weltreich, U. S. A. und Japan relativ günstig da, wobei aber allen diesen Staaten gewisse Rohstoffe fehlen, und somit ihre weltwirtschaftliche Verbundenheit notwendig ist.

Da in der Erdrinde von den 92 chemischen Elementen nur neun (O, Si, Al, Fe, Mg, Ca, Na, K, H) zu mehr als 1% vorliegen, sind eine Reihe von Anreicherungsprozessen für die Bildung von Minerallagerstätten notwendig. Die Vorgänge der Sedimentbildung an der Erdoberfläche führen z. T. in Verbindung mit biologischen Vorgängen zu Kohle-, Erdöl-, Eisenoolith-, Bauxit-, Kali- und Steinsalz-, Gips-, Dolomit- und ähnlichen Lagerstätten, und durch Seifenbildungen zu nutzbaren Anreicherungen von Edelsteinen, Gold, Platin, Zinnstein usw. (sog. sedimentäre Erzlagerstätten).

Bei der Eruptivgesteinsbildung reichern sich gewisse gasförmige und flüssige Bestandteile, in denen die selteneren Elemente gehäuft sind, in Restlösungen oder Mutterlaugen in der Erdtiefe an. Diese dringen nachträglich in die feste Erdrinde ein, kristallisieren dort aus und führen zu Reaktionen mit den Nebengesteinen. Diesen sog. magmatischen Minerallagerstätten entstammen z. B. Kupfer, Nickel, Quecksilber, Eisen, Gold usw.<sup>1)</sup>

Bei Anwendung dieser mineralogisch-petrographischen Gesichtspunkte auf die Schweiz finden wir zunächst im Mittelland ausschliesslich Lagerstätten des sedimentären Typus: Molasse- und Schieferkohle, Torf, Erdöl- und Erdgasspuren, sowie Goldseifen. Auch im Jura und in den Kalkalpen dominiert dieser genetische Typus mit Eisenoolithen, Bohnerz, Gips, Dolomit, Asphalt, vereinzelt Kohle. Magmatischen Ursprunges dürften das Gönzenerz (Eisen und Mangan)<sup>2)</sup> und die Kupfervorkommen am Mürtchen sein. In den kristallinen Alpen waren die Möglichkeiten der Bildung von magmatischen Erzlagerstätten gegeben, wobei aber durch Senkungen und Verbiegungen nach dem Eindringen der Hauptmagmen in der Karbonzeit und durch tek-

tonische Beanspruchung, sowie durch das Zurücktreten der Eruptivgesteine während der alpinen Verfallung die Lagerstätten allgemein klein, zerrissen und beansprucht sind. Als solche sind zu nennen: Eisen- und Manganerze, Blei-Zinkerze, Kupfererze, Ni-Kobalterze, Schwefelerze, goldhaltige Pyrite und Arsenkies, Molybdänglanz, dazu Asbest, Talk, Fluorit usw. A. v. M.

Ueber das vom Vortragenden behandelte Gebiet ist schon viel geredet und geschrieben worden, aber oft von unberufener oder politisch beeinflusster Seite. Umso dankbarer waren die Zuhörer für die gebotenen Ausführungen eines kompetenten Wissenschaftlers, der seinen Standpunkt mit überzeugender Klarheit und frischem Mut vertrat.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht, der Präsident schliesst die Sitzung um 22.15 h. Der Aktuar: A. Mürset

## G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

### 25. Jubiläum der Maschineningenieurgruppe Zürich

Ebenfalls mitten in Kriegszeiten, im Jahre 1917, hatte Masch.-Ing. Georges Zindel die Initiative ergriffen zur Bildung dieser Gruppe, die sich seither so prächtig und stetig entwickelt hat, dass sie am 24. Oktober 1942 einen schönen Teil ihrer 264 Mitglieder mit ihren Damen zur Jubelfeier vereinigen konnte. Das bewährte Zunfthaus Zimmerleuten als Herberge ist das selbe geblieben, und vier von Zindels damaligen Getreuen hegen noch heute mit Liebe die Geschicke der Gruppe: Prof. E. Dünner, Otto Frei, Max Misslin und Fritz Sibler, denen sich seither die Kollegen H. Füglistler, H. Gimpert und R. Henzi als weitere Mitglieder des Gruppenausschusses beigesellt haben. Die stets gepflegte Sitte, in der Gruppe ausser der beruflichen auch die rein menschliche Seite leben zu lassen — guter G. E. P.-Tradition gemäss — hat wie ein fester Kitt gewirkt und es mit sich gebracht, dass stets auch die Damen mit dabei sind, wenn es einmal ein Fest zu feiern gilt.

Eine Dame, Frau Prof. Dünner, war es auch, die in fröhlichen Versen die Historie der Gruppe zum Besten gab; vier junge Damen führten klassische Tänze vor, vier Maschineningenieure — darunter der 74-jährige Papa Ekert — spielten Streichquartett, Kollege Sibler hielt die humorvolle Festrede, Prof. C. F. Baeschlin sprach als Präsident der G. E. P. und Ing. E. A. Kerez überreichte eine Zinnkanne als Festgabe der Gruppe Baden. Bei Tanz und fröhlichem Spiel und einer Schnitzelbank von Kollege Misslin verstrichen rasch die Stunden der Nacht, während am dunkeln Himmel die fremden Bomber ihre Bahn zogen. W. J.

## G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

### CONFÉRENCES EN FRANÇAIS

#### Problèmes de la navigation de Genève à la Méditerranée

Samedi, 5 décembre 1942, 10 h à l'auditoire I de l'E. P. F., Zurich Voir le programme complet à la page 225 de la SBZ (Nr. 19)

Le repas en commun aura lieu à 12.30 h non pas au restaurant Central, mais au restaurant «Du Pont», Beatenplatz.

Le secrétaire général

## VORTRAGSKALENDER

28. Nov. (heute Samstag): S. I. A.-Sektion Bern. 15 h Besichtigung des neurenovierten Rathauses Bern, mit Kurzreferaten von Arch. Martin Risch und Dipl. Ing. M. Hartenbach.
30. Nov. (Montag): Geolog. Gesellschaft Zürich. 20 h im H. Bhf.-Buffet II. Kl. (Sitz.-Zimm. 10). Vortrag von Dr. Th. J. Krebs (Arlesheim): «Ueber die Verwendung von Fliegeraufnahmen und photogrammetr. Methoden in der Erdölgeologie».
30. Nov. (Montag): Statist. Volkswirtschaft. Ges. Basel. 20 h in der Schlüsselzunft. Vortrag von Dr. Arthur Schweizer: «Die Exportfinanzierung und ihre Förderung».
1. Dez. (Dienstag): Bündner Ing.- u. Arch.-Verein. 20 h in «Drei Königen», Chur. Vortrag von a. Rheinbauleiter K. Böhi: «Die Verschotterung des Rheins oberhalb des Bodensees, die Bündner Wildbäche, ihre Verbauung und deren Finanzierung».
3. Dez. (Donnerstag): Abendtechnikum (Kurs über Stadtbau und Landesplanung). 20 h, im Kramhof-Saal (Füsslistr. 4). Vortrag von Dipl. Arch. Rud. Steiger: «Die Sanierung in der Stadtplanung» (mit Beispiel des Langstrassenquartiers). 1. Teil (2. Teil am 10. Dez.).
5. Dez. (Samstag): S. I. A. Fachgruppe der Ing. für Brücken- und Hochbau, und SVMT, 106. Diskussionstag. 10.30 h im Aud. III der E. T. H. Referat von Prof. Dr. M. Roß über Ergebnisse der EMPA-Versuche 1935/41 mit «Eisenbeton-Biegebalken». — 14.30 h bis 17 h Diskussion im Aud. I.

<sup>1)</sup> Vgl. Vom Goldbergbau in den Hohen Tauern, Bd. 112, S. 37\*. Red.

<sup>2)</sup> Vgl. Das Eisenbergwerk im Gönzen, Bd. 110, S. 215\*. Red.